

gehäuft. Jetzt steht an dem Orte des alten Delphi das Kloster Kastri.

Die olympischen Spiele.

Die zahlreichen Völkerschaften des alten Griechenlands lebten abgesondert von einander; nur bei großen Unternehmungen, wie im trojanischen Kriege und einigen Festen sehen wir sie in ein Volk vereinigt. Solche Nationalfeste waren die Spiele, welche bei Delphi (ehemals Pytho), auf dem Isthmus (der Landenge) von Korinth, bei dem Flecken Nemea in der Landschaft Argolis und auf dem geweihten Platze Olympia in der Landschaft Elis gefeiert wurden, und daher die pythischen, isthmischen, nemeischen und olympischen Spiele hießen. Die letztern erlangten die größte Berühmtheit und wurden am zahlreichsten besucht. Ihr Ursprung, welcher in die frühesten Zeiten zurückfällt, ist dunkel. Nur so viel weiß man mit Gewißheit, daß Iphitos, Beherrscher von Elis, und Lykurg sie nach langer Unterbrechung erneuerte (884 vor Chr.). Sie wurden regelmäßig alle vier Jahre um die Mitte des Julius gefeiert. Den Zeitraum von einer Feier zur andern nannte man eine Olympiade. Im Jahr 776 vor Christo wurde das Verzeichniß der Sieger und die Zeitrechnung nach Olympiaden begonnen.

Die Landschaft Elis gehört zu den lieblichsten und fruchtbarsten Gegenden Moreas. Die Elier hatten das Vorrecht, die olympischen Spiele anzuordnen und über die Kampfrichter zu ernennen; dafür wurden sie von ganz Griechenland verehrt, und ihr für heilig erklärter Boden blieb Jahrhunderte lang von jedem Kriege verschont. Auf dem nördlichen Ufer des Alphæos (Alfeo), bei dem heutigen Dorfe Mirafa breitete sich der große Platz aus, auf welchem die Spiele abgehalten wurden. Der 1200 Fuß lange, für das Wettrennen zu Roß und zu Wagen bestimmte, Hippodromos und das 600 Fuß lange Stádion für den Wettlauf zu Fuß waren von einem Hügel und einem Damme umgeben,